

# MELKER PIONIERE



TRUPPENZEITUNG DES PIONIERBATAILLON 3

SOMMER 2004



SCHUTZ  
HILFE



Verlagspostamt Melk Jahrgang Nr. 2/2004

# VORWORT DES KOMMANDANTEN



Kommandant des Pionierbataillon 3 Oberstleutnant Wolfgang Kaufmann (z. Z. im Einsatz im Kosovo)



Stellvertretender Kommandant des Pionierbataillon 3 Major Paul Schneider

## KAMERADEN UND FREUNDE DES PIONIERBATAILLON 3

**Zu Beginn** meine herzlichen Glückwünsche an das Redaktionsteam und Alle, die durch ihre Beiträge an der 1. Ausgabe unserer Truppenzeitung mitgewirkt haben! An den zahlreichen Anrufen und persönlichen Gratulationen die in den letzten Wochen an mich ergangen sind, kann man den Erfolg der **MELKER PIONIERE+** ermessen.

Ich habe am 26. April 2004 wie geplant das Kommando über das Pionierbataillon 3 von Hauptmann SCHULMEISTER Erwin übernommen und werde nach Rückkehr unserer Kameraden von KFOR 10 im Herbst wieder an Oberstleutnant KAUFMANN Wolfgang übergeben. Mein herzlicher Dank gilt noch einmal Hauptmann SCHULMEISTER Erwin, der sich überaus engagiert und vollkommen mit dem Pionierbataillon 3 identifiziert hat.

Am 14. 06. 04 wurde der Endbericht der Bundesheerreformkommission an die Bundesregierung übergeben. Bis erste konkrete Maßnahmen erkennbar sind bzw. konkrete Auswirkungen speziell auf das Pionierbataillon 3 und die Garnison MELK bekannt werden, wird noch

einmal einige Zeit verstreichen.

Es ist nur allzu verständlich, dass in solchen Zeiten Unsicherheit herrscht und so mancher mit einiger Sorge in die Zukunft blickt. Gerade deshalb ist es mir zu diesem Zeitpunkt besonders wichtig, folgende Aspekte zu betonen:

Wir alle, Angehörige des Pionierbataillon 3 und der Garnison MELK, haben in den letzten Jahren Großartiges geleistet. Vom Leitbild über die Umsetzung des neuen Organisationsplanes bis zur Verbesserung der Infrastruktur spannt sich der Bogen der „Big Points“ der vergangenen Jahre. Wir haben maßgeblich an Projekten der gesamten österreichischen Pioniertruppe mitgewirkt, wir verfügen über eine gesunde, qualitativ wie quantitativ hochwertige Personalstruktur und wir haben rechtzeitig erkannt, dass man die günstigen Winde – die immer mit Veränderungen einhergehen – nützen muss. Wir haben uns nicht vor den neuen Anforderungen zu Tode gefürchtet, wir haben uns nicht mit einer Rolle im Wartesaal zufrieden gegeben. Wir haben mit einer positiven Einstellung Vieles bewegt und Akzente ge-

setzt und wir haben aufregende Pläne und Konzepte für die Zukunft.

Leider gibt es immer wieder verantwortungslose Individuen, die aus reiner Effekthascherei und persönlichem Geltungsdrang das Pionierbataillon 3 und die Garnison MELK „bedroht“ sehen und versuchen, bewusst Ängste und Unruhe im Kader zu erzeugen.

Auch wenn besagte Individuen sich den Anschein geben, über sichere Informationen zu verfügen, lassen Sie mich Eines betonen:

*Wir haben uns als starker, effizienter, flexibler und moderner Verband einen Namen gemacht. Wir haben unsere Existenz durch Innovation und professionelle Einstellung selber gesichert und sind niemanden zu Dank verpflichtet.*

*Wir haben allen Grund zur Zuversicht. Die Zukunft gehört uns!*

**Pioniere wie immer!**

Schneider, Mjr



© Fotos: PIB 3



Die ungarischen und deutschen Gäste am Antreppplatz vor dem Kommandogebäude (1). Ungarischer Brigadegeneral KOVÁCS und Hptm SCHULMEISTER auf der fertigen Brücke beim Austausch von Gastgeschenken (2). Das Verlegefahrzeug beim Einbringen der jenseitigen Rampe (3).

# PIONIERBRÜCKE 2000

## Ungarische Delegation besichtigt PiBr 2000 in MELK

Das Pionierbataillon 3 bekam vom BMLV/Rüstungsdirektion den Auftrag zur Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation der Pionierbrücke 2000 (PiBr 2000) für eine Delegation ungarischer Rüstungs- und Pionierexperten. Da sich die ungarische Armee für den Ankauf mobiler Brückensysteme interessiert, wurde diese Vorführung auch durch eine Abordnung der deutschen Erzeugerfirma EUROBRIDGE sowie von Vertretern einer ungarischen Rüstungsfirma begleitet.

Am Anreisetag, dem 15. April 2004, wurde in einem Briefing durch Hauptmann Erwin SCHULMEISTER über Eigenschaften, militärische Einsatzgrundsätze, Leistungsparameter des Systems und bisherige Erfahrungen – z.B. Katastropheneinsatz vor zwei Jahren! - informiert. Im Verlauf des nachfolgenden Rundganges durch die BIRAGO-Kaserne konnten sich alle Teilnehmer direkt und aus der Nähe mit den Details, den einzelnen Bauteilen, dem Zubehör, der Verlastung auf die Transportfahrzeuge und dem Verlegefahrzeug beschäftigen.

Am nächsten Vormittag wurde der Aufbau eines Gesamtsystems mit der in Österreich im Einsatz befindlichen Länge von 40 Metern demonstriert. Die Präsentation wurde durch den Lo-

gistikoffizier und derzeitigen technischen Offizier des Bataillons, Amtsdirektor Johann LINSBERGER geleitet, der Kommandant des Brückenverlegezuges, Stabswachtmeister Martin MÜLLER, stand als Chef der Verlegemannschaft für die Erläuterungen der einzelnen Bauphasen und anderer technischen Fragestellungen zur Verfügung.

Die ungarischen Kameraden unter der Führung von Brigadegeneral István KOVÁCS sowie Oberst Ing. István BUDAI (Leiter des "Engineering and Technical Department") waren von der Leistungsfähigkeit und Bedienungsfreundlichkeit dieser Brücke sehr beeindruckt, ein Ankauf von etwa 6 Einheiten wie in Österreich wird angedacht. Auch die Vertreter der Herstellerfirma unter der Führung des Programmleiters „Brücken“, Herrn Uwe NORTMANN, standen nicht nur den ungarischen Interessenten für Auskünfte zur Verfügung, sie hatten darüber hinaus auch Gelegenheit, sich über die Art und Weise der Handhabung dieses Systems durch österreichische Pioniere zu informieren. Dabei stellten sie unseren Soldaten in allen Belangen (Ausbildungsstand, Bauzeit, Disziplin) ein sehr gutes Zeugnis aus. Gerade der permanente Kontakt zwi-

schon Anwendern und Konstrukteuren ist bei so komplexen technischen Produkten, wie eben unsere Pionierbrücke 2000 eines ist, ein wesentlicher Garant für die Weiterentwicklung von bewährten Elementen und ebenso für die frühzeitige Erkennung möglicher Schwachstellen und sich entwickelnder Problemfelder. Es ist eine besondere Anerkennung und Auszeichnung, dass die Erzeugerfirma EUROBRIDGE immer wieder gerade an das Pionierbataillon 3 mit der Bitte herantritt, die Brücke potentiellen Käufern und Interessenten vorzustellen.

Zum Abschied betonten beide Kommandanten, wie wichtig die laufende fachliche Abstimmung gerade im (pionier-)technischen Bereich sein kann, gerade in der Phase einer immer enger werdenden Zusammenarbeit nach dem Beitritt Ungarns in die Europäische Union. Dieser Beitritt, so waren sich alle einig, soll als zusätzlicher Impuls zur Intensivierung der ohnehin schon traditionell engen Verbindung zwischen beiden Nachbarländern im Herzen Europas dienen - die MELKer Pioniere als der am nächsten gelegene Pionierverband wird dazu stets gerne beitragen!

*Obstlt BAUER Roland, S5 (mob)*



© PIB 3

## SCHNUPPERTAG FÜR FRAUEN BEI DEN MELKER PIONIEREN

Das Pionierbataillon 3 in MELK führte am 06. April 2004 in Zusammenarbeit mit dem Heerespersonalamt (HPA) einen „Schnuppertag für Frauen“ durch. Ziel solcher Veranstaltungen ist die Darstellung des Soldatenalltages und die Karrieremöglichkeiten für Frauen beim Österreichischen Bundesheer.

Aus diesen Vorgaben wurde durch das Bataillon als Ziel formuliert, den Interessentinnen nicht eine geschönte Welt im Sinne einer Werbeveranstaltung für Konsumentinnen zu zeigen, sondern die Fakten anhand eines realen Ausbildungstages in der Kaserne sowie am Gefechtsübungsplatz für sich sprechen zu lassen, um den jungen Frauen die Möglichkeit bieten zu können, jeweils individuell für sich zu beurteilen, ob eine Laufbahn als Soldatin sich mit den eigenen Neigungen, Interessen und Vorstellungen in Einklang bringen lässt.

Nach Begrüßung der 26 Teilnehmerinnen im Lehrsaal durch Oberleutnant Walter HOFER wurde eine Einweisung über Gliederung und Aufgaben eines Pionierbataillons geboten, ebenso folgte ein Überblick über Ausrüstung und die vielfältigen Funktionen in einem Pionierverband sowie über den Ablauf der Ausbildung für Rekruten und Kadetsoldaten.

Im anschließenden Rundgang durch die BIRAGO-Kaserne konnten sich die durchwegs überdurchschnittlich interessierten Damen vom Tagesbetrieb mit Ausbildungs-

und Wartungstätigkeit einen Eindruck verschaffen. So wurde unter anderem die Gelegenheit geboten, sich den Fernmeldebetrieb praktisch anzusehen oder die Soldaten der Brücken- und Übersetz-Kompanie bei der Wartung der „Pionierbrücke 2000“ zu besuchen. Dieses moderne Brückengerät ist ein eindrucksvoller Hinweis dafür, dass durch den technischen Fortschritt reine Muskelkraft heutzutage nicht mehr in so hohem Maße gefordert ist, wie dies gerade für die Pioniertruppe noch vielfach vermutet wird. Bis zu 40m breite Hindernisse können mit diesem Gerät sehr leicht und rasch mittels Steuerkassette (Fernbedienung für Verlegekran) durch kundige und entschlossene Hände überwunden werden – nichts spricht dagegen, dass diese Hände einer Frau gehören könnten!

Antreten – Belehren – praktisches Handieren.  
Ein Schnuppertag zum Anfassen.



Bevor sich die Teilnehmerinnen bei einem Mittagessen aus der Truppenküche laben konnten, war der Rundgang noch durch Besichtigung der Unterkünfte komplettiert worden, dabei konnte Oberleutnant Walter HOFER auch darauf hinweisen, dass dieselben derzeit gerade einer Generalsanierung unterzogen werden und in Kürze moderne und komfortable Kanzleien, Funktionsräume und Mannschaftsunterkünfte zur Verfügung stehen werden.

Am Nachmittag wurde auf den Übungsplatz HENGSTBERG verlegt, wo die Rekruten der ersten Pionierkompanie gerade ihre Feldwoche absolvierten. Hier erläuterte der Kompaniekommandant, Leutnant Florian GOISER, die grundsätzlichen Vorgaben und Ziele dieser



Ausbildungswoche, dann wurden die bereits errichteten Zelte und Einrichtungen näher in Augenschein genommen. Wegen der eher kühlen Witterung konnte ein guter Eindruck darüber gewonnen werden, dass es bei der Erfüllung militärischer Aufgaben nicht so sehr auf gutes Wetter son-

dern auf zweckmäßige und gepflegte Ausrüstung ankommt. Dass auch bei niederen Temperaturen die Körperpflege nicht zu kurz kommen darf, wurde durch die besichtigten – und nicht nur zum Herzeigen errichteten! – Dusch-, Bade- und Waschgelegenheiten nachhaltig unterstrichen.

So wie in der Kaserne nahmen die Teilnehmerinnen auch im Gelände alle gebotenen Möglichkeiten mit großem Interesse an, Details über die Ausrüstung, den Zeltbau oder die Errichtung von Feuerstellen zu erfahren, manche Tätigkeiten praktisch auszuprobieren sowie die in Ausbildung stehenden Rekruten (und eine Rekrutin) sowie die bereits beim Bataillon beschäftigten weiblichen Chargen, Korporal Anna FAJMANN und Korporal Martina MARKOWITZ, intensiv über bisherige Erlebnisse und Eindrücke zu befragen.

Die MELKER PIONIERE als „Wegbereiter mit optimalem Erfolg“ würden sich freuen, wenn es im Laufe dieses Informationstages gelingen konnte, für die Eine oder andere Teilnehmerin eine Brücke zum Soldatenberuf und vielleicht sogar zur Pioniertruppe zu bauen!



Die Teilnehmerinnen beim Errichten eines behelfsmäßigen Waschplatzes.

Obstlt BAUER Roland, S5 (mob)

# REKRUTIN IN AUSBILDUNG

Sabine Kotrnetz über die Allgemeine Basisausbildung (ABA) bei der 1. Pionierkompanie



© Fotos: PIB 3

**Ich heiße** Sabine KOTRNETZ, Rekrut und bin am 01. März 2004 in der 1. Kompanie des Pionierbataillons 3 eingerrückt. Mein erster Eindruck war, dass die Leute beim Bundesheer ziemlich unfreundlich sind. Dieser Eindruck hat sich aber schnell in den nächsten Wochen geändert.

In den ersten 7 Wochen habe ich sehr viel gelernt, und bereue es überhaupt nicht, dass ich mich für das Bundesheer entschieden habe. Von meinen Kameraden wurde ich von Anfang an sehr gut aufgenommen, außer dass ich am Tag sicher drei Mal gefragt wurde warum ich mich freiwillig zum Bundesheer gemeldet habe.

In der ersten Woche lernten wir grundlegende Dinge, wie Exerzierdienst, Waffen und Schießdienst und den militärischen Dienstbetrieb kennen. Wir saßen unter anderem sehr viel im Lehrsaal, wo wir von den Unteroffizieren, über das Verhalten als Soldat im österreichischen Bundesheer, belehrt wurden. Das Anstrengenste in der ersten Woche war für manche der 10 Km Eingewöhnungsmarsch. Diesen habe ich eigentlich recht gut überstanden. Ich war zwar nach diesem Tag sehr müde, aber im Gegensatz zu anderen hatte ich keine Blasen, da ich mich zum Glück genau an die Anweisungen des Sanitäts-Unteroffiziers bezüglich

„Füße abkleben“ gehalten habe.

In der zweiten und dritten Woche kamen täglich neue Dinge dazu, aber hauptsächlich wiederholten wir alles bisher Erlernete.

Wir machten auch einen 16-Stündigen Erste Hilfe Kurs, der sehr interessant war und sich mit Trageweisen von Verwundeten, Bergen von Verletzten aus der Gefahrenzone und der Versorgung von Wunden mit einfachsten Mitteln beschäftigte.

Am Ende der vierten Woche fand unsere Angelobung in Krumau am Kampstatt. Das war ein einzigartiges Erlebnis für mich obwohl es geschneit hat und bitter kalt war. Ich musste, da ich die einzige Frau war,



Auch beim Latrinenbau gibt es eine Geschlechtertrennung.



Übernachten in behelfsmäßigen Unterkünften beim „Leben im Felde“.

bei der Gelöbnisformel zur Standarte vortreten. Da nicht alle diese Möglichkeit hatten, war ich sehr stolz darauf.

In der sechsten Woche hatten wir unsere Feldlagerwoche und wie fast immer mit dem Wetter kein Glück und das obwohl Leben im Felde angesagt war. Es regnete die ganze Woche, deswegen war es recht kalt und dreckig. Aber ansonsten fand ich es sehr interessant was man mit einfachsten Mitteln alles machen bzw. bauen kann. Zum Beispiel den behelfsmäßigen Duschen- und Latrinenbau, der Bau einer Waschrumpel um die Kleidung zu waschen (natürlich benutzen wir all diese Einrichtungen auch), die Zubereitung von Koteletts auf einem Stein und die verschiedenen Feuerstellen. Was gar nicht so einfach war, da wir durch den Regen fast nur nasses Laub und Holz hatten. Aber wir haben unser Bestes gegeben und mit einigen kleinen Tipps unserer Vorgesetzten dieses auch geschafft.

Natürlich haben wir auch viele andere Ausbildungsthemen gemacht, wie die Hauptdichteproofung der ABC-Schutzmaske und des Schutzanzuges. Dabei kam ich auch etwas besser als andere davon. Meine Schutzmaske war nämlich dicht, im Gegensatz zu manchen anderen. Denen haben die Augen ziemlich gebrannt und sie haben ausgesehen als ob sie weinen würden. Am gleichen Tag hatten wir auch das Scharf-

schieszen, auf welches ich schon sehr gespannt war, da ich noch nie vorher mit einer Waffe geschossen hatte und ich nicht wusste ob ich überhaupt etwas treffen würde. Komischer Weise habe ich die Übungen ganz einfach gefunden, bei denen sich die anderen schwergetan hatten und umgekehrt.

Weil uns der 10 Km Marsch so gut gefallen hatte, durften wir während der Grundausbildung auch noch einen 20 Km Marsch gehen. Der war für mich schon etwas anstrengender, weil ich Blasen bekommen habe. Wir sind auch einige Zeit mit der Schutzmaske marschiert. Einige hatten das Problem, dass sie nichts gesehen haben weil ihnen die Schutzmaske angelaufen war, mir ist es jedoch erspart geblieben.

Was für mich auch sehr anstrengend war, war der Stellungsbau. Da ich vor dem Bundesheer in einem Büro gearbeitet habe, war ich solche Arbeiten wie graben natürlich nicht gewohnt. Der Kamerad der mit mir die Zweimannkampfddeckung grub hat mir sehr Leid getan, weil er sicher mehr als die Hälfte gegraben hat.

In der achten und letzten Woche unserer Allgemeinen Basisausbildung (ABA), hatten wir die Zielüberprüfung. Dabei wurden wir noch einmal so richtig nass und dreckig, und all unsere Kenntnisse über Waffen und Schießdienst, Selbst und Kameradenhilfe, Panzerabwehrrohr 70, Panzermine 75, Richtsplinterladung leicht, Splinterhandgranate,

Stachelbandrollen, Panzer- und Personenschnellsperren, ABC-Selbstschutz, Fernmeldedienst, Leben im Felde, Bewegungsarten und Kontroll- und Sicherungsposten wurden dabei überprüft. Leider hat meine Gruppe um 9 Punkte den ersten Platz versäumt, aber wir haben dabei gesehen, wie viele Dinge wir in so wenigen Wochen gelernt haben.

Ich bin als Einzige von meinem Einrückungstermin außer den Schreibern und Gehilfen in der 1. Pionierkompanie geblieben, da ich die Waffenbezogene Basisausbildung (WBA) mit dem Einrückungstermin Mai 2004 mache. Bis diese aber soweit sind, werde ich in der Kompaniekanzlei dienstverwendet. Im Juni darf ich dann den Herresführerschein für LKW machen, auf den ich mich schon besonders freue, da ich wieder etwas Neues lerne.

*Rekr KOTRNETZ Sabine*



Vorbild für neue Rekrutierungen.

# WOLLEN SIE 70.000 EURO



© J. JGBRIG

## KPE / KIOP

Kader Präsenz Einheit / Kräfte Internationale Operationen



© Fotos: BMLV



### WIR SUCHEN:

Kameraden mit abgeleistetem Grundwehrdienst (Rekrut, Charge, Unteroffizier), die bereit sind an Auslandseinsätzen teilzunehmen.

### WIR BIETEN:

- » Anstellung als Vertragsbediensteter (nach 6. Monat GWD)
  - » attraktive Entlohnung
- » Ausbildung mit modernsten Waffen und Gerät
- » Internationale Erfahrung
  - » Kameradschaft
- » Berufsförderung im Anschluss



# IN 3 JAHREN VERDIENEN?



© Fotos: BMLV

## VORAUSSETZUNGEN:

- » Höchstalter von 30 Jahren (Mannschaft) und 47 Jahren (Kommandanten)
- » Eignungsfeststellung (körperlich, fachlich, psychologisch)

## ENTLOHNUNG/ANHALT:

- Drei Jahre Kaderpräsenzeinheit mit zwei Auslandseinsätzen (jeweils sechs Monate)
- durchschnittlicher Monatsbezug (Netto): 1.657 Euro ohne Überstunden und Diäten

## BERUFSFÖRDERUNG:

Das österreichische Bundesheer übernimmt bis einem Jahr nach Beendigung des Einsatzes die Kosten für eine berufliche Weiterbildung. Zusätzlich bezahlt das Bundesheer 75% des letzten Bezuges ebenfalls für ein Jahr.

## BEISPIEL:

Sie sind Tischlerlehrling und möchten nach der Verpflichtungsdauer eine Meisterprüfung ablegen. Das Bundesheer bezahlt die Kurskosten (ca. 4.000 Euro) inklusive der Kosten für die benötigten Materialien und Lehrbücher.

FUNKTION	AUSBILDUNGORT	ZEITPUNKT
Kampfmittelbeseitiger	MELK	April 04
Minensucher	MELK	April 04
Pionier/Kraftfahrer	MELK	Jänner 05
Stellvertretender Gruppenkommandant	MELK	Jänner 05
Gruppenkommandant	MELK	Jänner 05
Pioniergeräteunteroffizier	MELK	Jänner 05
Stellvertretender Zugskommandant	MELK	Jänner 05
Pionierzugskommandant	MELK	Jänner 05

## IHRE ANSPRECHPARTNER

Oberleutnant HOFER  
 PIONIERBATAILLON 3  
 Prinzlstraße 22  
 3390 MELK  
 02752/52400-6010

Wachtmeister KREILLECHNER  
 PIONIERBATAILLON 3  
 Prinzlstraße 22  
 3390 MELK  
 02752/52400-6011



©FOTOS: BMLV

# EIN BEKENNTNIS ZUM MILIZSYSTEM

Miliz-Informationstag zum Thema „Bundesheer-Reform“ in MELK

Die durch den Bundesminister für Landesverteidigung verfügte Aussetzung der Truppenübungen betrifft alle Teile unseres Heeres, so auch den präsenten Anteil und die Miliz-Soldaten der MELKER PIONIERE. Am 09. April 2004 – es war der Karfreitag (!) – hat sich daher eine gar nicht kleine Gruppe interessierter Angehöriger des Miliz-Kaders des Pionierbataillon 3 eingefunden, um gemeinsam zu beurteilen, wie es nun weitergehen kann und soll.

Hauptmann SCHULMEISTER Erwin, zu diesem Zeitpunkt mit der

Führung des Bataillons beauftragt, begrüßte die Teilnehmer und anerkannte unter Bezug auf das für eine freiwillige Waffenübung unübliche Datum das Engagement seiner Mi-



lizsoldaten. Den aktuellen Stand der Bundesheer-Reform kommentierend betonte Major Paul SCHNEIDER, dass unter den Mitgliedern der Reformkommission Stillschweigen vereinbart wurde, und daher so mancher gesichert erscheinender Pressemeldung eher vorsichtig zu begegnen ist. Aus den Ansätzen bisheriger Überlegungen resultiert jedenfalls die „eigene Absicht“ der österreichischen Pioniere, aus dieser Reform bestmögliche Bedingungen zu schaffen um die 4 wichtigen Geschäftsfelder der Pioniere



- » *combat support* (Kampfunterstützung)
- » *general engineering* (Unterstützung der operativen Kampf-Führung, z.B. große Flußübergänge)
- » *general maintenance-support* (Lagerbau und vieles mehr – bis zum Bau von Häfen, Flughäfen, großer Stelungsbau,...)
- » *Fachdienste* (Pi-Beratung in Stäben, Stabsfunktionen usw.)

so gut als möglich abdecken zu können.

Was kann / soll die Miliz weiter tun? Der Bataillonskommandant brachte deutlich zum Ausdruck, dass seiner Beurteilung nach derzeit der Einsatz der Miliz für das Funktionieren des Bataillons auch im „Normalbetrieb“ unverzichtbar erscheint, aber andererseits eine diesbezügliche Entscheidung der Reformkommission noch Wege in alle Richtun-

gen offen lässt. Für die Kadernsoldaten muss daher gelten, sich wie bisher in der Funktion weiterzubilden und seine Verwendbarkeit zu erhalten. Sei es, dies im Rahmen projektbezogener Arbeiten (Übernahme einer Funktion) im Rahmen eines Vorhabens im normalen Dienstbetrieb zu tun, aber auch im Rahmen einer Übung oder im Einsatz (Assistenz, Internationaler) Erfahrungen zu sammeln, sich selbst und sein Wissen

einzubringen. Daher folgte neben dem Bekenntnis zum Milizsystem als wesentlicher Bestandteil unseres Heeres auch der Aufruf, stets engen Kontakt mit dem mobilisierungsverantwortlichen Kommando zu halten und so die erforderlichen Informationen, Vorhaben und Terminplanungen aktuell und aus erster Hand empfangen zu können.

Dieser von intensiven Diskussionen und Überlegungen geprägte Tag wurde durch einen Vortrag über die Ausbildung und Voraussetzungen für eine Verpflichtung für Kaderpräsenzeinheiten im Rahmen der Kräfte für internationale Operationen (KPE/KIOP) durch Oberleutnant Walter HOFER, sowie durch einen Kasernenrundgang abgerundet.

Dieser Tag hat sehr zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses beigetragen und so einen wertvollen Beitrag zur Zusammenarbeit zwischen Berufs- und Milizkader dargestellt. Eine Zusammenarbeit, die den gemeinsamen Auftrag und die Arbeit bis zur bestmöglichen Erreichung der vorgegebenen Ziele in den Vordergrund gestellt hat und auch weiterhin stellen wird. Die Miliz der MELKER PIONIERE lebt – „Pioniere wie immer!“



Obstlt BAUER Roland, S5 (mob)



Die Baustelle, während den Sanierungsarbeiten...

# NEUE UNTERKUNFT

Im Herbst 2002 begannen die Umbauarbeiten zur Generalsanierung des Objekt 3.

**Nachdem der Einrückungsturnus März 2002 entlassen war und somit die Mannschaftsunterkünfte geräumt waren, begann mit dem Aufstellen von Leichtbautrennwänden der Umbau.**

**Da nunmehr** für die Grundwehrdiener der technischen Kompanie der Melker Pioniere keine Unterkunft in MELK zur Verfügung stand, war es erforderlich auf Unterkunftskapazität in Kasernen im Umfeld der Garnison MELK auszuweichen. Der Einrückungstermin September 2002 konnte vorerst in der KOPAL-Kaserne beim Panzerbataillon 10 untergebracht werden. Dort musste allerdings zwischen Weihnachten und Neujahr die Unterkunft wieder geräumt werden, da das Bataillon im Jänner 2003 einen Einrückungstermin unterzubringen hatte. Somit war es erforderlich das der Einrückungsturnus September 2002 nach dem Einrücken in MAUTERN nun bei der 3. Jägerkompanie/Jägerbataillon 12 in AMSTETTEN unterge-

bracht wurde. Mit Jänner 2003, nach Entlassung des Einrückungsturnus Mai 2002 bei der 1. Kompanie/Pionierbataillon 3, konnte der Einrückungsturnus September 2002 endgültig in seine Heimatgarnison in MELK in den Unterkünften der 1. Kompanie einziehen.

## KANZLEIBETRIEB

Mit Fortschritt der Bauarbeiten war es im Frühjahr 2003 nicht mehr möglich den Kanzleibetrieb parallel zu den Umbauarbeiten durchzuführen. Es wurde daher entschieden, die 1. Kompanie/Pionierbataillon 3 nach AMSTETTEN in die OSTARRICHI-Kaserne zu dislozieren. Mit Ende Juni 2003 hatten die technische Kompanie des Pionierbataillon 3 und Teile der Stabskompanie/Pionierbatail-

lon 3 den Auftrag den 2. u.3. Stock für die Weiterführung der Bauarbeiten zu räumen. Mit der Übersiedlung der gesamten technischen Kompanie in das Objekt 2 in den Kompanie-Bereich der 1. Kompanie, konnte nach einem monatelangen Arbeiten unter extremer Staub- und Lärmbelastung ein normaler Dienstbetrieb aufgenommen werden.

Mit Anfang März 2004 wurde immer deutlicher, dass eine baldige Rückkehr der technischen Kompanie in das Objekt 3, in eine sehr gelungene, neu gestaltete Unterkunft schon absehbar wird. Bald kam auch schon der Befehl, dass der Umzug in das Objekt 3 bis Karfreitag abgeschlossen werden muss, um der 1. Kompanie bis Ende April ein Rück-siedeln in ihre Räumlichkeiten zu er-



Die technische Kompanie erstrahlt im neuen Glanz...

# FÜR DIE TEKP



Der Einzug in die neue Unterkunft.

möglichen. Ausbesserungs- und Ausmalarbeiten im Unterkunftsbe-  
reich der 1. Kompanie wurde durch  
diese in Eigenregie durchgeführt.  
Somit konnte die Ausbildung des  
Einrückungstermin Mai 2004 bereits  
in MELK durchgeführt werden  
kann.

## ZWISCHENLAGER

Mit 22. März 2004 wurde mit Teilen

der Kommando-/Versorgungs-  
gruppe, Pioniergeräte- u. Räumzug  
begonnen, das Unterkunftsgerät  
welches am Dachboden und im Ob-  
jekt 10 zwischengelagert wurde, in  
den neu errichteten Räumlichkeiten  
aufzustellen. Dabei war besondere  
Vorsicht geboten, um die neuwertige  
Unterkunft bei den Siedlungstätig-  
keiten nicht zu beschädigen. Wider-  
erwarten mussten, trotz erheblicher

Bemühungen, die alten, ausrangier-  
ten Spinde und teilweise auch Betten  
aufgestellt werden, da es nicht mög-  
lich war, neuwertige Spinde und Bet-  
ten (2 m) in ausreichender Menge zu  
besorgen.

Die Mannschaftsunterkünfte wa-  
ren nach einer Woche eingerichtet  
und das Wochenziel erreicht. In der  
Folgewoche wurden alle Kanzleien  
übersiedelt. Nach anfänglichen  
Schwierigkeiten mit der Gestaltung  
der neuen Räumlichkeiten, konnte  
jeder seinen Arbeitsbereich zu seiner  
Zufriedenheit einrichten und gestal-  
ten. Mit Freitag dem 02. April 2004  
(eine Woche vor Karfreitag) konnte  
nach Beziehen der neuen Unterkunft  
durch die Grundwehrdiener des  
Einrückungsturnus September 2003  
dem Kommandant der technischen  
Kompanie gemeldet werden:  
„Unterkunft und Kanzleien im Ob-  
jekt 3 bezogen, Unterkunft der 1.  
Kompanie geräumt!“

Vzlt LORENZ Willibald  
& StWm LEITNER Norbert



1



2



3

©FOTOS:PIB 3

Der Kommandant bei einer Besprechung im Einsatzraum (1). Der Ehrenzug gestellt von österreichischen und deutschen Soldaten (2). Die Kommandoubergabe der „Task Force Dulje“ vom italienischen Brigadegeneral DANILÒ an Oberstleutnant KAUFMANN Wolfgang (3).

## PIONIERBATAILLON 3- GOING INTERNATIONAL!

Was vor einigen Jahren einerseits betreffend Einzelpersonen nicht gerne gesehen wurde bzw. andererseits bezüglich größeren Teilnahmen eines Verbandes bei Auslandseinsätzen denkunmöglich war, ist jetzt auf Grund einer Änderung der Sicherheits- und verteidigungspolitischen Lage schlagend geworden. Die MELKER PIONIERE sammeln als zweitgrößter Truppensteller im laufenden Auslandseinsatz hier im KOSOVO, für zukünftige Aufgaben, massiv neue Erfahrungswerte- und dies in allen Funktionen; im Kommando der trinationalen Task Force DULJE, im Bereich der zivilen- militärischen Zusammenarbeit (= CIMIC; eine Aufgabe, die es in dieser Qualität und Umfang in Österreich gar nicht gibt), natürlich im Pionier und Kampfmittelbeseitigungsbereich, in vielen anderen Führungs- und Fachfunktionen und nicht zuletzt (für Pioniere derzeit vielleicht noch unüblich, aber im Hinblick für eine zukünftige Ausrichtung der Pioniertruppe als Kampfunterstützungselement absolut wichtig) in Schlüs-

selfunktionen bei den gepanzerten Jägerkompanien.

Ich kann dabei feststellen, dass meine/unsere MELKER PIONIERE sich hervorragend schlagen und zu den absoluten Stützen dieses multinationalen Bataillons geworden sind.

Trotz meiner bisherigen persönlichen Erfahrungen in Auslandseinsätzen ist auch mein Blick als derzeit verantwortlicher Kommandant der Task Force DULJE um einige Fassetten bereichert und erweitert worden- und dies schon nach zwei Monaten hier im Einsatzraum, insbesondere im Zuge der Nachbereitung nach den Unruhen im März des heurigen Jahres.

Für die Zukunftsaufgaben der österreichischen Pioniertruppe, im Besonderen für die MELKER PIONIERE, ist dieser „Blick über den Gartenzaun“ besonders gut- denn eines ist allen bereits klar geworden. Den internationalen Vergleich in der Auftragserfüllung, im Wissen, im Handeln im Sinne der vorgegebenen Richtlinien, brauchen wir überhaupt nicht zu scheuen. Wo es Schwächen gibt, ist ausschließlich der Bereich

der materiellen Ausstattung und nicht in der Menschenführung und im Können unserer Soldaten bzw. unserer Pioniere, was bedeutet, dass unsere Kader- und Rekrutenausbildung eine ausgezeichnete ist.

Durch den interessanten, abwechslungsreichen Einsatz im Verbund von bis zu dreizehn verschiedenen Nationen ist es unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. Darüber bzw. über den allgemeinen Inhalt unserer Mission werde ich im nächsten „MELKER PIONIERE+“ berichten.

*Ich verbleibe als ein mit Stolz auf meine MELKER PIONIERE und auf die gesamte Task Force erfüllter Verantwortlicher.*

Wolfgang KAUFMANN, Obstlt Kommandant Pionierbataillon 3 derzeitiger Kommandant TASK FORCE DULJE



## MELKER PIONIERE laden ein:

## BIRAGOFEST

**Am 23. JULI 2004**  
ab 17:30 Uhr in der Biragokaserne

**Am 25. JULI 2004**  
Frühschoppen ab 9:30 Uhr  
in der Biragokaserne  
mit der Trachtenkapelle Yspertal

**EINTRITT FREI!**

## DIE REDAKTION STELLT SICH VOR

Wir wollen sie mit diesem kurzen Artikel nicht langweilen, sondern uns einfach ganz kurz vorstellen, damit sie auch wissen, wem sie bisher mit den vielen gut gemeinten und hilfreichen Tipps geholfen haben, diese Truppenzeitung herauszubringen.

Das „Kernteam“ besteht aus Wacht-

meister KREILLECHNER Mario, eigentlich Fernmelder bei der technischen Kompanie und zur Zeit Bearbeiter für Öffentlichkeitsarbeit ist, und Oberleutnant HOFER Walter, der für Personal und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist. Zusammen versuchen wir die Themen für die Leser vorzugeben und zu bearbeiten, damit sie einen Einblick in das Pionierbataillon 3 bekommen.

Neu hinzugekommen sind unser Milizkamerad Oberwachtmeister WEISSHAPPL Werner, der ein Vollprofi auf dem Gebiet Design ist und somit bei uns auch für das neue Layout verantwortlich ist und Rekrut SCHINNERL Johannes, der im März bei uns eingerückt ist und das Kernteam bei deren Umsetzung zu unterstützen versucht.

Besonders bedanken wollen wir uns auf diesem Wege beim Redaktionsteam des JgB 12 (Ostarrichi Tam-



Das sogenannte „Kernteam“

bour) welches uns bei der „Geburt“ unserer Truppenzeitung vorbildlich unterstützt hat. Wenn sie Ideen haben wie wir unsere Truppenzeitung noch leserfreundlicher gestalten können, sind wir unter der Internetadresse [pib3@gmx.at](mailto:pib3@gmx.at) oder unter der Redaktionsadresse erreichbar.

*Olt HOFER Walter*

plan\_w  
visuelle kommunikation

:: Werner Weißhappl  
:: Grafik-Design | DesignAustria

:: T: 0650-548 05 94  
:: E: [plan\\_w@gmx.at](mailto:plan_w@gmx.at)

:: plan\_w | visuelle kommunikation  
:: A-3383 Hürm. Inning 41

## „ENGLISCH – KURS“

Im Zeitraum vom 03. Mai bis 12. Juni führte das Pionierbataillon 3 in MELK einen Englischkurs unter der Leitung von Frau Mag. Claudia WEBER durch. Ziel war es den Kursteilnehmern die Voraussetzungen für ihre Arbeitsplätze und auch für einen möglichen internationalen Einsatz zu schaffen.



Der Englisch-Kurs mit (re.) der Lehrerin Mag. Claudia WEBER und Hauptmann HONEDER Josef.

© PIB 3



Von links nach rechts: Major SCHNEIDER Paul, Oberst des Generalstabsdienstes PLATZER Alexander und Hauptmann SCHULMEISTER Erwin.

## KOMMANDO- ÜBERGABE

Major Paul SCHNEIDER hat am 24. April 2004 das Kommando von Hauptmann Erwin SCHULMEISTER über die MELKER PIONIERE übernommen.

Bis zur Rückkehr von Oberstleutnant Wolfgang KAUFMANN (derzeit im KOSOVO) führt Major SCHNEIDER das Pionierbataillon 3.

© PIB 3

### IMPRESSUM:

**Herausgeber:**  
BMLV, Kommando  
Pionierbataillon 3  
**Medieninhaber:**  
KAUFMANN Wolfgang, Obstlt  
**Redaktionsadresse:**  
Pionierbataillon 3  
Birago Kaserne, 3390 MELK  
Tel.: 02752/524 00-60 10  
**Chefredakteur:**  
HOFER Walter, Olt  
**Redaktion:**  
KREILLECHNER Mario, Wm  
SCHINNERL Johannes, Rekr

**Layout:**  
plan\_w  
visuelle kommunikation  
Werner Weißhapp | DA  
3383 Hürm, Inning 41  
T: 0650-548 05 94  
E: plan\_w@gmx.at  
I: www.planw.at.tf  
**Druck:**  
Gradwohl GesmbH  
3390 MELK  
**Internet:**  
BMLV: www.bundesheer.at  
**E-mail:** pib3@gmx.at

ÖSTERREICHISCHE POST AG  
INFO.MAIL ENTGELT BEZAHLT  
Verlagspostamt Melk Jahrgang Nr.2/2004